

Am 20.1.1990 habe ich im Namen der ehemaligen Angehörigen eine schriftliche Erklärung abgegeben. In dieser haben wir unsere ehrliche Bereitschaft bekundet, in voller Verantwortung für die bisherige Tätigkeit unserer gesamten Wissen über die Arbeitsweisen des Überwachungs- und Machtapparates der ehemaligen Partei- und Staatsführung vorbehaltlos zur Verfügung zu stellen. Wir hatten aber auch die Erwartung zum Ausdruck gebracht, daß alle auftretenden Probleme Ehemaliger eine angemessene Berücksichtigung finden sollten. Aber auch mein mit anderen Generalen des MfS im Januar 1991 formuliertes Bekenntnis zur Loyalität wurde zurückgewiesen. Es ging in unserem Brief an den Bundesminister des Innern, Herrn Dr. Schäuble, ausschließlich um unseren Beitrag zur Erhaltung des inneren Friedens in diesem Land, das ihn so dringend braucht.

Bestimmte Medien unterstellen uns aber die Absicht eines "Kuhhandels". Das ist natürlich ausgesprochener Unsinn. Es erhebt sich für mich die Frage, ob bestimmte Institutionen und Politiker überhaupt an einer ernsthaften Aufarbeitung der DDR-Geschichte interessiert sind. Ich zumindest war es und bin es, wenngleich auch wesentlich abgeschwächt, immer noch.

Zur eigenen früheren Verantwortung bekennen

Ein anderes Problem: Mich betrübt nicht weniger die Tatsache, daß sich Leute, die in der DDR Verantwortung getragen haben, gleich auf welchem Posten und mit welchem Parteibuch in der Tasche, entweder überhaupt nicht äußern oder jegliche Verantwortung für über 40 Jahre DDR und demzufolge auch für fast 40 Jahre MfS leugnen oder gar zurückweisen. Natürlich stimme ich nicht in den Tenor derjenigen ein, die die Geschichte der DDR undifferenziert beurteilen und zweifelsohne gewesene Errungenschaften leugnen. Es hat jedoch den Anschein, daß manche Leute froh sind, daß es das MfS gegeben hat. Man kann sich mit dem Verweis auf das MfS so schön aus seiner eigenen Verantwortung stehlen. Einzig das MfS wird für ernste politische Fehler der Führung des Warschauer Vertrages, des ZK der SED, der Regierung der DDR und der Volkskammer verantwortlich gemacht.

Dabei ist unbestritten und läßt sich nach meinen Kenntnissen seit 1959 belegen, daß das MfS die SED-Führung immer wieder umfassend und objektiv über die Lage im Land informiert hat. Diese Berichte waren fundiert. Sie waren auch das Ergebnis von Informationen Inoffizieller Mitarbeiter (IM) und nicht etwa aus der Westpresse abgeschrieben.